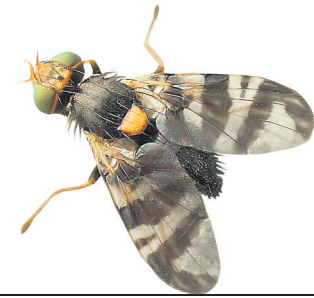


PRIGNITZ

MIT PRITZWALK, MEYENBURG, PUTLITZ, PERLEBERG UND WITTENBERGE



Neuer Schädling
Die Walnussfruchtfliege breitet sich in der Region aus – und sorgt für Schäden. **Seite 18**

GUTEN TAG!



Von Kathrin Gottwald

Enkeltrick

Der Enkeltrick grassiert wieder. Ältere Leute werden von Unbekannten angegriffen: „Rate mal, wer hier ist?“. Der vorgebliche Enkel ist immer in finanziellen Schwierigkeiten, kann ein einmaliges Immobilien-Schnäppchen machen oder muss nach einem Unfall eine teure Autoreparatur bezahlen. Die liebe Oma kann doch sicher kurzzeitig mit Geld aushelfen? Der Enkel ist auch immer in Zeitnot und muss einen „ganz lieben Bekannten“ schicken, das Geld abzuholen. Leider funktioniert diese üble Masche noch zu oft, und die Opfer werden um ihr Ersparnis gebracht. Was man wissen sollte, ehe man ein Urteil über die vermeintlich leichtgläubigen Alten fällt: Die Trickbetrüger sind keine Einzeltäter, sie arbeiten in großen Gruppen mit mafia-artigen Strukturen und hochprofessionell. Sie grasen bundesweit ganze Telefonbücher nach alt klingenden Vornamen ab. Und Hirnforscher haben herausgefunden, dass im Alter der Teil des Gehirns, der für Misstrauen zuständig ist, schwächer wird. Einen 100-prozentigen Schutz gegen den Enkeltrick gibt es leider nicht. Es hilft nur, mehr aufeinander zu achten. Auf die eigene Oma und auf die in der Nachbarschaft.



Nach der Munitionsberäumung schiebt der Panzer eine Brand-schneise ins Gelände.



Brandspezialist Johannes Goldammer (r.) führte das Fachpublikum durch die verschiedenen Teile der Waldbrandübung.



Feuerlöschpanzer der Firma Dibuka können dank Hochdruckanlage bis zu 65 Meter weite Wasserfontänen aussenden. Auf dem Übungsgelände bei Nitzow zeigten sie sich in Aktion.

FOTOS (4): BEATE VOGEL

Drohnen, Panzer, Druckkanonen

Bei einer internationalen Waldbrandübung in Nitzow informierten sich Einsatzkräfte aus zwei Bundesländern und drei Landkreisen über Löschpanzer

Von Beate Vogel

Nitzow. Es stinkt nach Qualm und Dieselabgasen. Fast spielerisch gräbt der blaue Panzer sein Schild in den aufgewühlten Boden auf dem riesigen Übungsplatz. Kameras klicken hinter dem provisorischen Zaun, der die Zuschauer vom Geschehen auf dem Platz abgrenzt. Der Panzer fährt zurück und hinterlässt einen breiten, geschobenen Streifen – einen Brandschutzstreifen. Schwere Löschpanzer kommen am Samstag bei einer großen Waldbrandübung mit internationalen Gästen auf dem Wasserübungsplatz der Bundeswehr in Nitzow bei Havelberg zum Einsatz. Trainiert wird das Löschen eines Waldbrandes auf teilweise mit Munition belastetem Gebiet, der Aufbau einer Riegelstellung und der Einsatz eines Düsen-schlauchs, der vor Ort die Brandschützer ersetzen kann.

Teilnehmer von sieben Feuerwehren allein aus der Prignitz sowie der aus Havelberg, vom Technischen Hilfswerk (THW) aus Witttenberge, Neuruppin und Rathenow, von der Sonder-Einsatz-Einheit (SEE) aus Pritzwalk und dem Katastrophenschutz der Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und Stendal bestaunten die Spezialfahrzeuge. Der Prignitzer Landrat Tors-

Löschpanzer mit 580 PS

Die Firma Dibuka baut Feuerlöschpanzer, Landschaftspflegetechnik, Bergungstechnik und mehr. Hauptsitz ist in Seehausen (Altmark), eine Niederlassung gibt es in Perleberg.

Der Löschpanzer SPOT 55 entstand aus dem russischen Panzermodell T 55 und hat 580 PS. Die Besatzung ist gegen Hitze und Explosionen geschützt.

Die Tanks des SPOT 55 fassen 11 000 Liter Wasser. An der Front sind zwei drehbare Hochdruck-Löschkanonen installiert. Zudem gibt es einen Tank für 2000 Liter Löschmittel, das aufgeschäumt werden kann.

ten Uhe war dabei, ebenso Fachpublikum aus den USA, Frankreich und Brasilien.

Jetzt fahren die großen Löschpanzer von Typ SPOT 55 auf das zerwühlte Gelände am Havelufer. Sie richten ihre Hochdruck-Löschkanonen aus und lassen den Sprühnebel über den imaginären Brandherd rieseln. Sie selbst sprühen die rot-weißen Fahrzeuge ebenfalls ein. „Durch diese Kühlung können sie Einsätze bei mehreren 100 Grad Celsius fahren, wie wir sie oft bei Waldbränden haben“, erklärt Johannes Goldammer. Der Leiter des Zentrums für Globale Feuerüberwachung in Freiburg am Neckar gilt als international führender Feuerexperte. Das Global Fire Monitoring Center überwacht weltweit via Satellit Brandherde, warnt vor Brandgefahren und gibt Unterstützung bei Brandkatastrophen.

In diesem Fall begleitet eine Drohne das Geschehen aus der Luft. „Sie kann per Infrarotkamera auch versteckte Glutnester aufspüren“, erklärt Goldammer. Die Daten werden live an die Einsatzleitung übermittelt und diese kann entsprechend reagieren. Die Drohne durfte laut Goldammer aus den USA eingeführt werden. Ein Gast ist aus Los Angeles, in dessen Umgebung immer wieder Feuersbrünste wüten.



Schwimmpanzer machen es möglich, dass auch W-50-Löschfahrzeuge übers Wasser fahren können.

Ein Löschpanzer der Firma Dibuka aus Seehausen (Altmark) fährt inzwischen das Gelände ab und nebelt den Boden flächendeckend ein. „Die Erfahrung zeigt, dass unter der Erde liegende Glutnester den Brand weiter tragen“, erklärt Spezialist Goldammer. Schnell müssen die Einsatzkräfte auf ein neues Szenario reagieren: An einer Pipeline brennt es. Zudem soll sich eine Person dort aufhalten. Das Team schickt einen Bergepanzer los. Zwischendurch tanken die Panzer immer wieder auf. Gemeinsam mit dem THW haben die Einsatz-

weitere Bilder unter MAZ-online.de/nitzow2018

45 Kinder gehen an den Start

15 Teams traten am Samstag bei der Kreismeisterschaft im Fahrradfahren im Verkehrsgarten in Perleberg an

Von Beate Vogel

Perleberg. Emil Wittkopf, Anni Zachert und Selina Roggenthin sind ziemlich aufgeregt. Sie haben zwar den praktischen Teil der Fahrradprüfung hinter sich, aber nun folgt der Theorietest. Der hat es in sich, glauben die drei Viertklässler aus der Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg. Sie haben sich wie andere Grundschüler bei der Fahrradprüfung ihrer Schule für die Kreismeisterschaft am Samstag im Verkehrsgarten in Perleberg qualifiziert. Emil hat bei der Schulmeisterschaft von 100 möglichen Punkten in der Theorie 99 geschafft.

Die Fahrradprüfung gehört mit Theorie und Praxis in der 4. Klasse zum Lehrplan, erklärt Grit Weber vom Vorstand der

Kreisverkehrswacht Prignitz. Sie ist bei der Polizeiinspektion Prignitz mit zwei Kollegen für die Verkehrsprävention zuständig. Aus jeder Klasse haben die Grundschulen nun die drei besten zur Kreismeisterschaft gesandt, die

Polizei und Verkehrswacht gemeinsam veranstalten. Der Parcours wird von vielen Helfern abgesichert: der Kreisverkehrswacht, Eltern, Sozialarbeitern der Berlin-Brandenburgischen Landjugend und anderen.

„Bewertet wird sicheres Anfahren und Anhalten, Rechts- und Linksabbiegen, Vorbeifahren am Hindernis und Vorfahrt beachten“, erklärt Grit Weber die praktische Prüfung. Immer drei Kinder bilden ein Team, das von

einem Lehrer oder einem Elternteil begleitet wird. 15 Teams sind für den Samstag gemeldet. Auch das Theoriewissen und Erste Hilfe werden abgefragt.

„Wir verzeihen nur kleine Vorfahrtsfehler“, sagt Grit Weber in der Kaffeepause. Aber genau da liegen die Probleme: „Wir hatten seit 2002 nicht mehr so viele Fehler in dem Bereich.“ Dabei versuche die Verkehrswacht, die Schulen mit Vorträgen oder Angeboten im Verkehrsgarten zu unterstützen.

Emil, Anni und Selina stehen inzwischen vor dem blauen Zelt, in dem die Dreier-Teams Fragebögen durcharbeiten müssen. Die zwei Tische sind noch besetzt, die Kinder sind nervös. Dann sind sie an der Reihe. „Ich hab ein mittelmäßiges bis schlechtes Gefühl“, sagt Selina.



Anni, Selina und Emil (v. l.) aus Meyenburg bearbeiten gemeinsam den theoretischen Teil der Fahrradprüfung. FOTO: BEATE VOGEL



Tia Haß muss die Station mit der Kette meistern.

HALLO NACHBAR



Lucy Weichert aus Pritzwalk hat ein großes Ziel: Sie will Humanmedizinerin werden. Die 18-Jährige besucht derzeit das Pritzwalker Marie-Curie-Gymnasium. Bald soll es zum Studium gehen. Sie sei sehr strebsam, wie sie selbst sagt. So oft es geht, ist sie an der Seite ihres Freundes Richard Spitzner. Vor wenigen Wochen begleitete sie ihn zum SOS Talente-Festival nach Witttenberge. Dort hatte der junge Sänger und Musiker seinen großen Auftritt. Lucy Weichert wick nicht von seiner Seite und war sichtlich stolz auf seine Leistung. *mjp*

Weitere Bilder unter MAZ-online.de/nachbarn-prignitz

POLIZEIBERICHT

Betrunkener landet mit Auto an der Ampel

Pritzwalk. Ein betrunkenen 60-Jähriger wollte mit seinem Opel am Sonnabend um 19.30 Uhr in Pritzwalk von der B 103, aus Richtung B 189 kommend, an der Ampelkreuzung zur Perleberger Chaussee eigentlich nach rechts abbiegen. Doch steuerte er den Wagen links an die Ampel auf einer Verkehrsinsel. Beamte bemerkten bei der Unfallaufnahme beim 60-Jährigen Alkoholgeruch. Der Unfallverursacher hatte 1,15 Promille intus. Eine Blutprobe wurde angeordnet und im KMG Klinikum Pritzwalk entnommen. Der Führerschein wurde beschlagnahmt. Der Mann zog sich leichte Verletzungen zu. Nach ambulanter Behandlung konnte er das Krankenhaus verlassen. Gesamtschaden: zirka 10 000 Euro.

Wohnmobil vom Autohandel gestohlen

Quitzw. Dreiste Täter schraubten in der Nacht zum Freitag ein Zaunfeld der Umzäunung eines Autohandels in Quitzw bei Perleberg. Zum Gewerbe, ab und gelangten auf das Grundstück. Von dem Grundstück der geschädigten Firma wurde laut Polizei vom Sonntag ein nicht zugelassenes Fiat Wohnmobil gestohlen. Der Gesamtschaden liegt bei 9200 Euro.

Blitzer an der B 189 und der A 24

Groß Pankow. Der Blitzer steht heute an der B 189 zwischen Groß Pankow und Kuhbier und an der A 24 im Dreieck Wittstock.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03395/7 62 10
Leserservice: 03395/76 21 90
Anzeigen: 03395/76 21 90
E-Mail: prignitz@MAZ-online.de